

Fachwortschatz

Olga Eglite

Eine Fachsprache-

die für ein bestimmtes Fachgebiet oder für eine bestimmte Branche geltende Sprache. Auch die Sprache, die sich vor allem durch Fachausdrücke von der Gemeinsprache unterscheidet.

Wie werden die sprachlichen Mittel für die Fachsprache ausgewählt?

Laut T. Roelke haben die grammatischen Mittel der Fachsprache die folgenden grundlegenden Funktionen, um die Kommunikation zwischen den Fachleuten zu gewährleisten :

- ❖ Deutlichkeit - Bezug zur Realität und die logische Folge von Anweisungen
- ❖ Verständlichkeit- Verhalten gegenüber dem Leser
- ❖ Sprachökonomie - möglichst geringer Aufwand bei der Kommunikation
- ❖ Objektivität - Anonymität
- ❖ Komplexität (als syntaktische Funktion)
- ❖ Stilistischer Neutralität

The background features a light blue gradient with numerous thin, vertical, slightly wavy lines in a darker shade of blue. A solid teal horizontal band spans the width of the image, containing the text. A thin yellow line is positioned just above and below this teal band.

JURISTISCHE FACHSPRACHE.

Da die juristische Fachsprache eine Praxissprache bzw. Institutionensprache ist, ist sie gekennzeichnet durch einen erhöhten Anteil an Fachwörtern, eine strenge Regelung des Satzbaus und einen schwachen Gebrauch an künstlichen Symbolen. Da die juristische Fachsprache unterschiedliche Adressaten aufweist und sich auch an Nicht-Juristen richtet, unterliegt sie den folgenden

drei Geboten:



Gebot der Präzision

Eine klare, eindeutige und vollständige
Fachsprache der Jurisprudenz

Gebot der
Transparenz

Zunächst muss der Bürger staatliche
Akte verstehen

Gebot der
Wirtschaftlichkeit
(Sparsamkeit)

Bemüht sich um die Verwendung
einer rationellen Sprache

Folgende sprachliche Phänomene werden in der juristischen Fachsprache verwendet:

- Gerundiv (Bsp.: Die abzuleistenden Sozialstunden)
- Partizipialkonstruktionen (Bsp.: Das Amt erteilt eine drei Stunden dauernde Hilfsleistung.)
- Komposita
- Bildung von Zwillingsverben (Verbstamm + Verb)
- Bildung von Suffixoiden (Bsp.: -frei in straffrei, alkoholfrei)
- Konversion
- Erhöhtes Vorkommen von Indikativ und Präsens
- Passiv-Konstruktionen statt Wörter „ich“ und „wir“

The background features a light blue gradient with numerous thin, vertical, slightly wavy lines in a darker shade of blue. A solid teal horizontal band is positioned at the bottom, containing the title text. A thin yellow line runs horizontally across the teal band, just above the text.

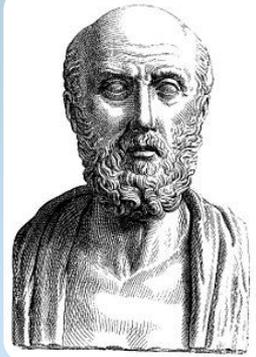
MEDIZINISCHE FACHSPRACHE

Historisch bedingt, enthält die medizinische Fachsprache bzw. medizinische Terminologie bis heute zahlreiche *fremdsprachliche Ausdrücke aus der antiken oder arabischen Medizin*. Vor allem die Fachrichtung der Anatomie stützt sich seit dem 16.

Jahrhundert stark auf ein durch das Latein und ein latinisiertes Griechisch geprägtes Vokabular. Als sogenannte „tote Sprachen“ haben sie den fachsprachlichen Vorteil, nicht den Bedeutungsveränderungen der lebendigen Umgangssprache zu unterliegen und zudem einen internationalen Fachaustausch zu ermöglichen.

Aber auch die neuere Medizin bringt sich häufig mit Fachausdrücken der Herkunftsländer ein wie „Stent“ (eng. to stent = ausdehnen).

Die medizinische Fachsprache ist nur vor einem historischen Hintergrund zu verstehen. Sie ist durch verschiedene medizinische Konzepte und Theorien gewachsen. Großen Einfluss hatte Hippokrates, dem ersten wissenschaftlich denkenden Arzt. Deutlich lässt sich dies an der großen Anzahl griechischer Begriffe, der damaligen Sprache der Gebildeten, ablesen.



Vom Mittelalter bis in die Neuzeit hinein entwickelte sich Latein zur internationalen Gelehrtensprache, der lingua franca. Während der Renaissance und der Begründung der Anatomie als wissenschaftliche Grundlage der Medizin wurde Latein die Fachsprache der Anatomie. Griechische Termini wurden teils später „latinisiert“, z.B. Diaphragma oder Kondylus.

In der Moderne wurde die medizinische Terminologie stark durch Französisch und Englisch beeinflusst. Das Französische hat vor allem Begriffe aus der Therapie geprägt, wie z.B. Bandage, Dragee, Drainage, Kürettage, Lavage, Pinzette oder Pipette. In die heutige medizinische Fachsprache dringen immer mehr englische Termini ein, wie Bypass, Compliance, Coping, Informed Consent, Rooming-In, Stress oder Tranquilizer.

Die Fachsprache ist in weiten Teilen nicht allgemeinverständlich, weil sie ein hinter dem Wortschatz stehendes Fachwissen voraussetzt. Sie ist auf exakte Formulierungen angewiesen und ausgelegt.

Die Anatomie besitzt als einziger medizinischer Teilbereich eine auf festen Regeln beruhende, differenzierte Nomenklatur, um im wissenschaftlichen Bereich Körperteile, Regionen und Lagebeziehungen unmissverständlich lokalisieren und kommunizieren zu können. Auf der Basis der Fachsprache ist ein wissenschaftlicher Erfahrungsaustausch möglich. Für die Alltagspraxis des Arztes und die Patientenkommunikation ist sie jedoch nur sehr bedingt tauglich.

Die medizinische Fachsprache wird seit 1894 in einschlägigen Wörterbüchern systematisch gesammelt.

Im medizinischen Bereich gibt es geschätzte 170.000 Fachbegriffe. Dazu zählen 80.000 Namen für Medikamente, 10.000 Namen zur Bezeichnung von Organ- u. Körperteilen, 20.000 für Organfunktionen und ca. 60.000 Namen für Krankheitsbezeichnungen.

Aus dem Griechischen stammen grundlegende Begriffe der Medizin wie Diagnose (Krankheitserkennung), Symptom (wörtlich: Zufall = Krankheitserscheinung, Krankheitsphänomen), Prognose (Vorhersage), Therapie (Behandlung) oder Ätiologie (Ursachenlehre).



**WORTBILDUNG MEDIZINISCHER
FACHBEGRIFFE**

Medizinische Fachbegriffe sind aus einem oder mehreren
der folgenden Wortbestandteile (Wortelemente,
Wortkomponenten) aufgebaut:

- ❖ Wortstamm
- ❖ Bindevokal
- ❖ Suffix (Nachsilbe)
- ❖ Präfix (Vorsilbe)

❖ Der **Wortstamm** (WST) bildet den „Kern“ eines Wortes. Er ist der essentielle und unveränderliche Träger der Wortbedeutung.

❖ Bei der Aneinanderreihung einzelner Wortelemente wird häufig ein **Bindevokal** (BV) eingefügt, fast immer ein „o“. Der Bindevokal trägt zur Bedeutung des gesamten Begriffs nichts bei, erleichtert aber die Aussprache.

Beispiele für die Bildung von Bindeformen

WST	+ BV	= BF	Bedeutung
arthr-	+ -o-	= arthr/o	<i>Gelenk</i>
enter-	+ -o-	= enter/o	<i>Darm, Dünndarm</i>
gastr-	+ -o-	= gastr/o	<i>Magen</i>
hepat-	+ -o-	= hepat/o	<i>Leber</i>
kardi-	+ -o-	= kardi/o	<i>Herz</i>
neph-	+ -o-	= nephr/o	<i>Niere</i>
neur-	+ -o-	= neur/o	<i>Nerv</i>
oste-	+ -o-	= oste/o	<i>Knochen</i>

oste- + -o- = oste/o Knochen

- ❖ Ein **Suffix** ist ein Wortelement aus einem oder mehreren Silben, das hinter einen Wortstamm „geheftet“ ist und dessen Bedeutung spezifiziert. Durch das Suffix wird in der Regel festgelegt, ob ein Wort ein Hauptwort, ein Eigenschaftswort oder ein Tätigkeitswort ist.

Das **Suffix** -iatrie (aus griechisch, iatrike ‚Heilkunst‘ von griechisch iatros ‚Arzt‘) hängt Bezeichnungen für heilkundliche Fachbereiche oder Gebiete an. Einige Beispiele für Heilkundebereiche mit der Wortendung **-iatrie** sind:

- Geri**iatrie**
- Pädi**iatrie**
- Psychi**iatrie**

Das **Suffix** **-phob** (φόβος-Angst)

Dient für bildung verschiedene Angstsymptome wie Klaustrophobie

Das **Suffix -manie** (von griechisch μανία mania ‚Wahn‘) bezeichnet ein zwanghaftes Handeln. Beispiele sind

- Bibliomanie, Verfallensein an Bücher
- Dromomanie, planloses Weglaufen
- Flagellomanie, zwanghaftes Schlagen
- Kleptomanie, zwanghaftes Stehlen (griechisch kleptein ‚stehlen‘)
- Lypomanie, zwanghafte Traurigkeit
- Mythomanie, zwanghaftes Lügen, um Geltung und Anerkennung zu bekommen
- Pyromanie, zwanghaftes Bedürfnis, Feuer zu legen (griechisch pyr ‚Feuer‘)
- Potomanie, zwanghaftes Trinken

Die griechische Endung **-itis** (älteres Griechisch -ίτις, neueres -ίτιδα, ítida) bezeichnet meist eine entzündliche Krankheit, wie

- Endokarditis – Herzinnenhautentzündung
- Gastritis – Magenentzündung
- Hepatitis – Leberentzündung
- Otitis – Entzündung des Ohrs
- Ostitis – Knochenentzündung
- Stomatitis – Mundschleimhautentzündung

Häufig bildet ein **Präfix** den Anfang eines medizinischen Fachwortes, aber es können auch mehrere Präfixe nacheinander in einem Wort erscheinen. Solche „VorSilben“ modifizieren den Sinn des nachfolgenden Wortstammes oder Wortes, indem sie seine Bedeutung einschränken und spezifizieren. Beispiel:
Im medizinischen Fachbegriff Polyarthrititis ist **poly-** das Präfix mit der Bedeutung *vieler*. Die korrekte Definition von Polyarthrititis lautet: Entzündung *vieler* Gelenke.

